

Aus neu mach alt

Die bewusste Zerstörung von Jeanshosen und wie das Unternehmen Mud Jeans den Used Look revolutioniert

TEXT: Eliza Werken

Für sein Konzept erhielt der Niederländer Bert van Son 2015 den Sustainability Leadership Award. Der Award wurde in London vergeben an Unternehmen und Organisationen, die die Wirtschaft im Sinne der Nachhaltigkeit verbessern. Rank a Brand stuft Mud Jeans als einen der nachhaltigsten Jeansproduzenten ein: „Beim Umwelteinsatz erhält Mud Jeans [...] Punkte für den fast ausschließlichen Gebrauch umweltfreundlicher Materialien“¹. Ein großes Lob, wenn man bedenkt, dass die Modeindustrie eine der umweltschädlichsten Industrien überhaupt ist, mit der Jeansproduktion an vorderster Front. Das liegt zum einen daran, dass konventionelle Baumwolle mit zu den schmutzigsten Materialien überhaupt gehört, schaut man sich ihre Ökobilanz an. Zum anderen werden etwa 8.000 Liter Wasser benötigt und 1,6 Kg Chemikalien verbraucht um eine einzige Jeans auf konventionelle Art zu produzieren.

Zentrale Bedeutung bei der Herstellung einer Jeans nimmt heutzutage die sogenannte Veredlung ein. In dafür eingerichteten Wäschereien werden die fertig genähten Jeanshosen einer besonderen Behandlung unterzogen. Mithilfe von sogenannten Waschungen wird der Stoff gebleicht oder abgetragen (z.B. durch Chlorbleiche, Stonewash), damit die Hose den klassischen „Used-Look“ erhält. Am umstrittensten ist das sogenannte Sandstrahlen, das bei den Arbeitern zu Lungenerkrankungen führt, zusätzlich wird die Hose meist noch mit Bimssteinen, Schmirgelpapier oder Feilen bearbeitet. Eine Jeans wird bis zu 20-mal behandelt, – zerkratzt, gebleicht und wieder nachgefärbt. Widersprüchlich ist, dass das Kleidungsstück nicht in seinen Eigenschaften verbessert oder verschönert wird, sondern bewusst



zerstört. Die Techniken, die dazu eingesetzt werden, sind meist sehr chemikalienintensiv und somit umweltbelastend oder sogar gesundheitsgefährdend. Da Jeanshosen meist in Produktionsländern mit sehr schwachen Umweltschutzregelungen gefertigt werden (z.B. China), landen große Mengen an verseuchtem Wasser beinahe ungefiltert in die umliegenden Gewässer.

Am nachhaltigsten wäre es also, eine dunkelblaue Jeans aus Bio-Baumwolle zu tragen, die nicht „veredelt“ wurde - also ohne Used-Look. Sollte dieser trotzdem gewünscht sein, wären umweltschonendere Verfahren mit Ozon-Bleiche oder Laserwaschungen sinnvoll. Mud Jeans verwendet diese Verfahren und das Lob ist somit gerechtfertigt.

Bert van Son übernahm 2012 das insolvente niederländische Label Mud Jeans und führte „Lease a Jeans“ ein. Seine Idee war es, nachhaltige Mode wirtschaftsfähig zu machen. Mit „Lease a Jeans“ machte er nachhaltige Jeans für jeden erschwinglich. Er führte ein Kreislaufmodell ein. Jeder kann eine Jeans ein Jahr lang mieten und danach zurückgeben und dann ein neues Modell wählen und ein weiteres Jahr lang mieten. Wer die Jeans behalten will, muss einen kleinen Aufpreis bezahlen. Was passiert mit den zurückgegebenen Jeans? Diese werden zu den sogenannten Vintage-Hosen. Sie haben nicht nur einen ganz natürlichen „Used-Look“, sondern auch eine ganz individuelle Geschichte, die das Aussehen und das Feeling unterstreichen. So zum Beispiel das Modell „Hiking Sterne“. Sterne liebte es, mit ihren Jeans durch die Schweizer Berge zu wandern, und von ihren Gipfeln betrachtete sie ein atemberaubendes Panorama, welches ihr ein Gefühl der Ausgeglichenheit vermittelte. Das heißt, jedes Vintage-Modell wird mit einer

¹ <http://www.rankabrand.de/jeans-denim/Mud+Jeans>

ganz individuellen Geschichte angeboten. Der Gedanke des Used-Looks bekommt so eine ganz neue Bedeutung.

Wem es unangenehm ist, gebrauchte Jeans zu tragen, kann ja seine eigene Geschichte schreiben, die Jeans behalten, und ihr eine ureigene Patina verleihen.

FOTO: Helene Souza/ pixelio